

Westfälische Wilhelms-Universität

Wintersemester 2013/14

Institut für Politikwissenschaft

Praktikumsbericht

Dozentin: Frau Prof.'in Dr. Zimmer

**I Praktikum beim NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e
Organização Popular (dt.: Studiengruppe in der Sozialen Arbeit und
Bürgerorganisation)**

In der Zeit von September 2012 bis Dezember 2012

und von April 2013 bis Juni 2013

**II Potentiale des akademischen Wissenstransfers im Bereich der politischen
Bürgerbeteiligung - Fallbeispiel einer Studiengruppe an der Universidade
Federal de Santa Catarina in Brasilien**

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

I Praktikum beim NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e Organização

Popular (dt.: Studiengruppe in der Sozialen Arbeit und Bürgerorganisation).....	3
1. Vorbereitung.....	3
1.1 Begründung für die Wahl des Praktikumsplatzes.....	3
1.2 Art, Inhalt und Umfang der Bewerbung.....	3
1.3 Theoretische, fachliche und praktische Vorbereitungen auf das Praktikum	4
2.1 Vorstellung des Praktikumsgebers	5
2.1.1 Einordnung des Praktikumsgebers in das brasilianische Hochschulsystem	5
2.1.2 Der NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e Organização Popular	6
2.2 Arbeit und Arbeitsorganisation	6
2.2.1 Curso de Formação Permanente (CFP).....	7
2.2.2 SEPEX und 20-jähriges Jubiläum des NESSOP	8
2.2.3 Portal Social Floripa em Movimento	9
2.3 Arbeitsumfeld und Betreuung: Akzeptanz und Integration.....	10
3. Kritische Beurteilung	11
3.1 Bestätigung der eigenen Erwartungen, Erfahrungsgewinn	11
3.2 Zusammenhang zwischen Studium und Praktikum.....	12
3.3 Auswirkungen auf die eigenen Berufsvorstellungen und -pläne.....	12

II Potentiale des akademischen Wissenstransfers im Bereich der politischen Bürgerbeteiligung - Fallbeispiel einer Studiengruppe an der Universidade Federal de Santa Catarina in Brasilien	13
1. Einleitung	13
2. Wissen als Grundelement politischer Bürgerbeteiligung	14
2.1 Politisches Engagement in der modernen Gesellschaft	14
2.2 Wissen als eine Voraussetzung für politische Partizipation	16
2.3 Wissensunterschiede als Ursache für politische Ungleichheit	17
2.4 Akteure der politischen Wissensvermittlung.....	18
3. Brasilianische Hochschulen als Träger des Wissenstransfer	19
3.1 Die „extensão“ - „Ausdehnung“ des Wissens durch die Hochschulen	19
3.2 Beispiel: Die extensão an der Universidade Federal de Santa Catarina.....	21
3.2.1 Studiengruppen als Bindeglied zwischen Universität und Gesellschaft.....	21
3.2.2 Curso de Formação Permanente: der dauerhafte Fortbildungskurs	22
3.2.2.1 Vorbereitung auf den CFP: Auswahl der Teilnehmenden	22
3.2.2.2 Ausführung des CFP: Themen, Inhalte und Struktur.....	24
3.2.2.3 Auswertung des CFP.....	28
4. Akademischer Wissenstransfer in Deutschland	29
5. Fazit: Politische Bürgerbeteiligung durch akademischen Wissenstransfer - Chancen und Grenzen	30
6. Literaturverzeichnis.....	32
7. Anhang	35
8. Praktikumszeugnis	37
9. Eidesstattliche Erklärung.....	38

I Praktikum beim NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e Organização Popular (dt.: Studiengruppe in der Sozialen Arbeit und Bürgerorganisation)

1. Vorbereitung

1.1 Begründung für die Wahl des Praktikumsplatzes

In meinem Fall ist die Entscheidung für das Praktikum beim *NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e Organização Popular* (dt.: Studiengruppe in der Sozialen Arbeit und Bürgerorganisation¹) wohl ein wenig anders zustande gekommen, als es normalerweise die Regel ist. Tatsächlich war mein ursprünglicher Plan für das Wintersemester 2012/13 sowie das Sommersemester 2013 nämlich lediglich ein Auslandsaufenthalt für ein Studium der Politikwissenschaft an der Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC) in Florianópolis, Brasilien. Einige Wochen vor meiner Ausreise wurden wir Austauschstudenten jedoch darüber informiert, dass sich das Universitätspersonal der UFSC gegenwärtig in einem unbefristeten Streik befände und nicht gewährleistet werden könne, dass das Wintersemester zum gewöhnlichen Zeitpunkt beginne - oder überhaupt stattfände. Mit Hilfe des International Office der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) und Frau Prof.'in Dr. Annette Zimmer, Hochschullehrerin am Institut für Politikwissenschaft der WWU, konnte ich jedoch den Kontakt zu Frau Dr. Vera Herweg Westphal herstellen. Diese ist an der UFSC in Florianópolis als Dozentin im Bereich *Serviço Social* (dt.: Soziale Arbeit) tätig, hält aber gleichzeitig aufgrund ihrer Promotion in Münster enge Kontakte mit der WWU und insbesondere dem Brasilien-Zentrum der WWU.

Es waren also einige glückliche Zufälle, die es ermöglichten, dass ich mich - nur wenige Wochen vor der Abreise nach Brasilien - mit Frau Dr. Vera Herweg Westphal treffen konnte und dank ihr das Auslandspraktikum beim *NESSOP* als optimale Alternative zu meinem möglicherweise durch den Streik nicht zustande kommenden Politikwissenschaftsstudiums in meine Vorbereitungen mit einschließen konnte.

1.2 Art, Inhalt und Umfang der Bewerbung

Am Mittwoch den 18.07.2012, fünf Wochen vor meinem Flug nach Florianópolis, habe ich mich im Brasilien-Zentrum der Universität Münster mit Frau Dr. Herweg Westphal zu einem ersten Bewerbungsgespräch getroffen. Sie hat mir einige Fragen zu meinem Studium und Lebenslauf gestellt und mich ausführlich über den Aufbau und die Arbeit des *NESSOP* informiert. Das Gespräch war sehr freundschaftlich und herzlich, gerade in Anbetracht meiner

¹ Eigene Übersetzung. Vgl. Langenscheidt 2009: Euro-Wörterbuch Portugiesisch. Völlige Neubearbeitung. Berlin (u.a.): Langenscheidt Verlag.

schwierigen Situation, nach Brasilien zu fliegen ohne die Sicherheit zu haben, dort auch wirklich studieren zu können, hat mir Frau Dr. Herweg Westphal schon nach diesem ersten Gespräch einen Praktikumsplatz beim *NESSOP* zugesichert. Im Anschluss an unser Treffen habe ich ihr und ihrem Kollegium meinen Lebenslauf zugeschickt, woraufhin ich per E-Mail noch zusätzliches Informationsmaterial über den *NESSOP* bekommen habe sowie die endgültige Bestätigung, dass ich ab September mein Praktikum bei der Studiengruppe in der Sozialen Arbeit und Bürgerorganisation beginnen könne.

1.3 Theoretische, fachliche und praktische Vorbereitungen auf das Praktikum

Als ich dann, kurze Zeit später, Ende August nach Brasilien geflogen bin, hatte ich dank dieser Unterlagen schon ein recht umfangreiches Bild von der Arbeit des *NESSOP*. Gleichzeitig wusste ich aber auch, dass eine der größten Herausforderungen während des Praktikums die neue Sprache sein würde. Zwar habe ich bereits zwei Jahre vor meiner Abreise begonnen, Portugiesisch-Sprachkurse im Rahmen der Allgemeinen Studien an der WWU zu belegen, doch liegt selbstverständlich ein großer Unterschied zwischen der Beherrschung grammatikalischer Grundregeln, Vokabeln etc. und dem tatsächlichen Sprechen und Verstehen einer fremden Sprache. Zudem wurde im Rahmen der Allgemeinen Studien nur das Portugiesisch aus Portugal angeboten; gerade für einen relativen Anfänger wie mich stellte die abweichende Phonetik des brasilianischen Portugiesisch also eine weitere Herausforderung dar. Insofern überschneiden sich die Vorbereitungen auf mein Praktikum mit den generellen Vorbereitungen auf mein Jahr im Ausland, die sich insbesondere auf die Wiederholung des Inhalts von zwei Jahren Portugiesisch-Unterricht konzentrierten. Desweiteren informierte ich mich mit Hilfe von Reiseführern und Internetseiten allgemein über das Land Brasilien sowie, in Hinblick auf mein Praktikum und Studium, insbesondere über die dortige aktuelle politische bzw. sozialpolitische Situation.

Weitere praktische Vorbereitungen bestanden aus der Beantragung des Visums für Schüler, Studierende, Doktoranden und Habilitanden (Vitem IV) beim Generalkonsulat von Brasilien in Frankfurt am Main sowie dem Abschluss einer Reisekrankenversicherung. Diesbezüglich muss ich aber dringen darauf hinweisen, dass ich bereits drei Monate vor meiner Abreise im Rahmen der Vorbereitung auf mein Auslandsstudium mit der Beantragung all dieser Dokumente begonnen habe, um den Visumsantrag einen Monat vor der Abreise persönlich beim Generalkonsulat einzureichen. Für ein Land außerhalb Europas kann ich diesen großzügigeren Vorbereitungszeitraum nur empfehlen, da es doch diverse Unterlagen sind, die für das Visum IV vorliegen müssen.

2. Durchführung

2.1 Vorstellung des Praktikumsgebers

2.1.1 Einordnung des Praktikumsgebers in das brasilianische Hochschulsystem

In Deutschland konzentriert sich der Auftrag der Hochschulen in der Praxis primär auf die beiden Bereiche Forschung und Lehre. In den *Universidades Federais* (dt.: Bundesuniversitäten) Brasiliens (d.h. den von der Bundesregierung koordinierten Universitäten im Gegensatz zu den Universitäten der einzelnen Bundesländer oder den privaten Universitäten) kommt noch eine dritte Säule hinzu: die *extensão* (dt.: Ausdehnung). Dieser Wissenstransfer von den Universitäten an die Allgemeinheit wird durch verschiedene Dienstleistungen wie zum Beispiel Fortbildungen, Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung oder soziale Projekte realisiert.² Praktisch findet die Umsetzung dieses dritten Aufgabenbereichs insbesondere mithilfe verschiedener *Núcleos de Estudos* (dt.: Studiengruppen) innerhalb der einzelnen Abteilungen und Fachbereiche statt, die sich einerseits auf bestimmte Forschungsthemen konzentrieren, Daten sammeln und somit neues Wissen generieren, andererseits aber auch die Allgemeinheit an den Forschungsprojekten und dem Wissen der Universitäten teilhaben lassen und sie in diese Prozesse der Wissensproduktion mit einbinden wollen. Mitglieder der Studien- und Forschungsgruppen sind einerseits Dozenten, welche die Tätigkeiten der *Núcleos de Estudos* für einige Stunden pro Woche anstelle von Arbeiten in den Bereichen Lehre oder Forschung koordinieren und anleiten. Desweiteren beteiligen sich dort Studierende, die als *bolsistas* (dt.: Stipendiaten) zwischen acht und zwanzig Stunden in der Woche an ihren Projekten arbeiten und dafür eine finanzielle Aufwandsentschädigung bekommen (vergleichbar mit den Studierenden, die in Deutschland als wissenschaftliche Hilfskräfte tätig sind) oder unbezahlte Praktika im Rahmen ihrer Studienordnung leisten.

Eine gelungene Umsetzung der Arbeit innerhalb der Studiengruppen kann als gegenseitige Ergänzung der drei Bereiche Lehre (Praktika und Mitarbeit von Studierenden), Forschung (verschiedene konkrete Forschungsthemen, Datenerhebungen, beschreibende und auswertende Berichte) sowie Wissenstransfer (Projekte mit der Bevölkerung außerhalb der Universitäten) verstanden werden.³

² Vgl. GATE-Germany (Hrsg.) 2009: Konsortium für Internationales Hochschulmarketing. Länderprofile Analysen - Erfahrungen - Trends. Edition Brasilien. Bonn: Courir Print Media GmbH. S. 13.

³ Vgl. Herweg Westphal, Vera 2011: Leadership in der Zivilgesellschaft. (Vortrag). Deutsch-Brasilianisches Transfer Leadership Programm. Boarding Pass für Austauschprozess. S. 10.

2.1.2 Der NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e Organização Popular

Der *NESSOP - Núcleo de Estudos em Serviço Social e Organização Popular* ist eine Studiengruppe des Fachbereichs *Serviço Social* (dt.: Soziale Arbeit), die gleichzeitig eng mit Forschungsgruppen anderer Fachbereiche und zivilgesellschaftlichen Bewegungen zusammen arbeitet. Im Jahre 1992 von Dozenten des *Serviço Social* gegründet, konzentrierte sich der *NESSOP* innerhalb der vielen möglichen Schwerpunkte der Sozialen Arbeit von Beginn an auf den Bereich *Trabalho Social com a População* (dt.: Soziale Arbeit mit der Bevölkerung)⁴. Er befasst sich also mit Forschungsthemen wie: zivilgesellschaftliches Engagement, soziale Bewegungen, Bürgerbeteiligung an Prozessen der Stadtentwicklung und der Umsetzung von Formen direkter, partizipativer sowie repräsentativer Demokratie.⁵

Zu der Zeit, in der ich mein Praktikum beim *NESSOP* absolvierte, arbeiteten dort außerdem drei Dozentinnen der Sozialen Arbeit, zwei ehemalige Dozentinnen der Sozialen Arbeit sowie eine Promotionsstudentin als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, fünf *bolsistas*, eine studentische Praktikantin der UFSC und eine weitere ausländische Praktikantin aus Argentinien.

2.2 Arbeit und Arbeitsorganisation

Meine Arbeit beim *NESSOP* begann im September 2012, wenige Tage nach meiner Ankunft in Brasilien. Zu dieser Zeit wurden wir Austauschstudenten über die Beendigung des Streiks an der UFSC informiert, ich konnte also -lediglich mit zweiwöchiger Verspätung- mein Politikwissenschaftsstudium und den Portugiesisch-Sprachkurs für Ausländische Studierende regulär belegen. Die Mitarbeitenden des *NESSOP* waren sich einig, dass mein Praktikum nicht in Konkurrenz zum Studium stehen solle; sie schlugen mir also vor, flexibel und mit weniger Wochenstunden, dafür über einen längeren Zeitraum hinweg mit ihnen zu arbeiten. Diesen Vorschlag nahm ich dankbar an und dehnte mein Praktikum beim *NESSOP* somit auf das ganze Auslandsjahr (mit Ausnahme der Semesterferien) aus, wobei die durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche zwölf Stunden betrug.

Im ersten Semester habe ich mich, gemeinsam mit zwei *bolsistas* und einer ehrenamtlichen ehemaligen Dozentin, auf die Betreuung des *CFP - Curso de Formação Permanente* (dt.: dauerhafter Fortbildungskurs) konzentriert, den ich im Anschluss genauer vorstellen werde.

Darüber hinaus fand in dieser Zeit die *11° SEPEX - Semana de Ensino, Pesquisa e Extensão da UFSC* (dt.: 11. Woche der Lehre, der Forschung und des Wissenstransfers der UFSC) statt,

⁴ Vgl. NESSOP 2012: NESSOP - Núcleo de Estudos e Pesquisa em Serviço Social e Organização Popular. (Flyer). Departamento de Serviço Social, Centro Sócio Econômico, Universidade Federal de Santa Catarina. Siehe Anhang I.

⁵ Vgl. Herweg Westphal 2011: S. 11 f.

bei der auch der *NESSOP* mit einem interaktiven Informationsstand vertreten war, sowie die Feier zum 20-jährigen Jubiläum des *NESSOP*. Im zweiten Semester habe ich dann hauptsächlich an der Überarbeitung und Aktualisierung des Internetportals *Portal Social Floripa em Movimento* (dt.: Soziales Portal Floripa in Bewegung) mitgewirkt.

Desweiteren trafen sich alle Mitglieder der Studiengruppe im zweiwöchigen Abstand zu den *Reuniões Ordinárias* (dt.: regelmäßigen Besprechungen) in denen Organisatorisches besprochen und der aktuelle Stand der jeweiligen einzelnen Projekte kurz referiert wurde sowie zu den *Reuniões de Estudos* (dt.: Studiensitzungen), bei denen wissenschaftliche, zuvor individuell bearbeitete Texte aus den Bereichen Politik, Soziologie und Soziale Arbeit gemeinsam diskutiert wurden.

2.2.1 Curso de Formação Permanente (CFP)

Der *CFP - Curso de Formação Permanente* (dt.: dauerhafter Fortbildungskurs) ist ein insgesamt halbjähriger, wöchentlich stattfindende Kursreihe im Bereich der politischen Erwachsenenbildung, die interessierten Bürgern in je dreieinhalbstündigen Unterrichtseinheiten Hintergrundwissen zu aktuellen politischen Prozessen in Florianópolis sowie allgemeine Anregungen für Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Beteiligung vermittelt. Ein Ziel des Kurses ist die Ausbildung und Unterstützung von *lideranças sociais* (dt.: soziale Führungspersonlichkeiten) in den verschiedenen Bürgerbewegungen.

Die vierte Edition des Kurses, die ich ebenfalls im Rahmen meines Praktikums mit betreut haben, bestand neben den vierzig Teilnehmern, einer betreuenden Professorin sowie den studentischen Stipendiaten vom *NESSOP* aus ein bis zwei Vortragenden je Unterrichtseinheit, welche politik- und sozialwissenschaftliche Themen aufbereiten und den Kursteilnehmern möglichst verständlich vermitteln.⁶ Eine der zentralen Aufgaben des *NESSOP* war es also, diese Vortragenden auszuwählen und das Kursprogramm somit indirekt zu gestalten. Dabei wurde auf möglichst vielfältige Eindrücke gesetzt; zu den Vortragenden gehörten sowohl Professorinnen und Professoren als auch langjährige Mitarbeitende und Führungspersonlichkeiten sozialer Bewegungen. Desweiteren bestand unsere begleitende Arbeit in der regelmäßigen Dokumentation der wöchentlichen Sitzungen durch schriftliche Berichte und Fotografien. Die Beteiligung und Anwesenheit der Kursteilnehmer wurde durch Fragebögen ebenso allwöchentlich ausgewertet wie deren Zufriedenheit mit den jeweiligen Vortragenden, die anhand von Kriterien wie Verständlichkeit, Qualität des Vortragsmaterials, Praxisbezug und Zeitmanagement bewertet wurden. Zum Ende der Fortbildungsreihe haben

⁶ *NESSOP* 2010: Curso de Formação Permanente. <<http://www.nessop.ufsc.br/spip.php?rubrique7>>. 20.08.2013.

wir einen insgesamt sechshundsechzigseitigen abschließenden Bericht über den gesamten Kursverlauf verfasst. Außerdem wurde den Kursteilnehmern bei einem Besuch von mindestens 75% der Sitzungen ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme überreicht; von den anfänglich vierzig haben letztendlich vierundzwanzig Kursteilnehmer das Zertifikat durch ihre regelmäßige Anwesenheit und Beteiligung erhalten.⁷

2.2.2 SEPEX und 20-jähriges Jubiläum des NESSOP

Die *SEPEX - Semana de Ensino, Pesquisa e Extensão* da UFSC findet seit elf Jahren alljährlich statt und stand im Jahr 2012 unter dem Motto *Sustentabilidade, Economia Verde e Erradicação da Pobreza* (dt.: Nachhaltigkeit, grüne Ökonomie und Auslöschung der Armut). Vom 21. bis zum 24. November wurde der Bevölkerung durch 165 verschiedene Stände in der UFSC das an der Universität generierte Wissen präsentiert; desweiteren gab es ca. 200 Kurse zu verschiedenen Themenbereichen wie Menschenrechte, Umwelt oder Technologie, außerdem Vorträge, Workshops und kulturelle Veranstaltungen. Die *SEPEX* gilt als das größte Ereignis der Verbreitung von Wissenschaft des Bundesstaates Santa Catarina.⁸ Auch der *NESSOP* war im Bereich Menschenrechte mit einem Stand unter dem Motto „*Você e a cidade*“ (dt.: „Du und die Stadt“) vertreten. Durch ein interaktives Kreuzworträtsel sowie ein begehbare Spielfeld, auf dem -je nach Augenzahl des Wurfes- verschiedene Fragekarten gezogen und beantwortet wurden, um schließlich zum Ziel zu gelangen, vermittelten wir mit aktuellen Fragestellungen über lokale Politik, soziale Bewegungen, Bürgerengagement und das Konzept *direito a cidade* (dt.: Recht auf Stadt) spielerisch Wissen. Anschließend wurden kleine Prämien an die Teilnehmenden verteilt.

Auf den 23. November, also den vorletzten Tag der *SEPEX*, fiel parallel auch die Feier zum zwanzigjährigen Bestehen des *NESSOP*. Zu diesem Anlass bedruckten wir einheitlich T-Shirts mit der Aufschrift „NESSOP“ und gestalteten einen Flyer, der die Entstehung und Arbeit des *NESSOP* kurz zusammen fasst (siehe Anhang I). Am Abend fand eine öffentliche Veranstaltung statt, bei der ehemalige und aktuelle Mitglieder besondere Erlebnisse mit der Studiengruppe schilderten und Wünsche für die Zukunft aussprachen. Abschließend wurde zum gemeinsamen Essen eingeladen, bei dem ein interessanter Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Generationen der Mitarbeitenden des *NESSOP* stattfinden konnte.

⁷ Rigo Loch, Thaís, Hilgenböcker, Nina 2012: Curso de Permanente: Ações Coletivas, Democracia Participativa e Direitos Sociais. Relatório Aula 21. (unveröffentlichter Forschungsbericht). NESSOP, Departamento de Serviço Social, Centro Sócio Econômico, Universidade Federal de Santa Catarina. S. 5.

⁸ SEPEX 2012: 11º SEPEX Semana de Ensino, Pesquisa e Extensão da UFSC. Sustentabilidade, Economia Verde e Erradicação da Pobreza. (Flyer). Universidade Federal de Santa Catarina. S. 2.

Die beiden größten punktuellen Ereignisse des Jahres 2012 für das Team des *NESSOP* waren also aufgrund einer Umstrukturierung durch das Rektorat (die *SEPEX* wurde wegen des Streiks zum Semesterbeginn um zwei Wochen nach hinten verschoben) zusammengefallen, was für uns einerseits viel Arbeit und Planungsaufwand bedeutete, für mich jedoch andererseits eine der abwechslungs- und erlebnisreichsten Zeiten beim *NESSOP* während dieses ersten Semesters darstellte. Außerdem war in diesen Tagen auch viel „tatkraftige“ Hilfe wie beispielsweise der Auf- und Abbau des Standes oder das Falten und Verteilen der Informationsflyer zum 20-jährigen Jubiläum gefragt, sodass ich ohne jegliche Sprachbarriere (die es doch ab und an gab, wenn zum Beispiel bei den regelmäßigen Besprechungen oder während des dauerhaften Fortbildungskurses schnell diskutiert wurde) behilflich sein konnte.

2.2.3 Portal Social Floripa em Movimento

Während der zweiten Hälfte meines Praktikums, d.h. von April bis Juni 2013, haben sich meine Tätigkeiten beim *NESSOP* in erster Linie auf die Betreuung und Aktualisierung des Internetportals *Floripa em Movimento* (dt.: Floripa in Bewegung) konzentriert. Diese Internetseite ist mittlerweile zwei Jahren online und dient als

„ferramenta virtual à disposição das entidades comunitárias e ambientalistas, dos movimentos sociais e de outras formas de associativismo civil cujos objetivos e atuação cotidiano se projetam na perspectiva da construção de uma sociedade local rica em direitos, compromisso ético e consciência social.“⁹

ist also ein virtuelles Werkzeug, welches den Gemeinde- und Umweltverbänden, den sozialen Bewegungen und anderen bürgerlichen Vereinigungsformen zur Verfügung gestellt wird, deren Ziele und alltägliches Handeln zum Aufbau einer lokalen, gerechten, engagierten und bewussten Zivilgesellschaft beitragen.

Das Internetportal bietet eine leicht zugängliche Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung zwischen sozialen Bewegungen in Florianópolis, gleichzeitig können sich diese Gruppen auf eigenen Unterseiten vorstellen, ihre Projekte beschreiben, Erfahrungen weitergeben und andere Bewegungen kennen lernen. Zusätzlich wird das Portal durch Zeitungsberichte und Essays zu aktuellen politischen Themen, regelmäßige Kurznachrichten und Veranstaltungshinweise zu sozial- und umweltpolitischen sowie kulturellen Ereignissen in Florianópolis aktualisiert. Letzteres war meine Aufgabe: nach allgemeiner Recherche auf den Internetpräsenzen von Zeitungen, Stadtverwaltung, Stadtvierteln, Universität und sozialen Netzwerken wurden die Veranstaltungen und Nachrichten herausgefiltert, die für die sozialen Bewegungen des Internetportals interessant sein könnten und dann auf der Startseite

⁹ NESSOP, NPMS, Sala Verde 2012: Portal Floripa em Movimento. (Flyer). Universidade Federal de Santa Catarina. Siehe Anhang II.

zusammengefasst. Zudem habe ich einige längere Artikel und Videoausschnitte hochgeladen und die Kontaktdaten von für die sozialen Bewegungen möglicherweise interessanten, hilfreichen Ansprechpartner aus den Bereichen Universität, Kommunalpolitik und Gewerkschaften aktualisiert.

2.3 Arbeitsumfeld und Betreuung: Akzeptanz und Integration

Der *NESSOP* setzt unter anderem den Lehrauftrag der Universitäten praxisorientiert um; die Arbeitsstrukturen sind daher darauf ausgerichtet, Studierende als neue Mitarbeitende zu empfangen, zu orientieren und langsam an die Projektarbeit heranzuführen. Dementsprechend habe ich vom ersten Tag an von all meinen Kolleginnen und Kollegen viel Hilfe und Unterstützung erfahren. Die Dozentinnen betreuten uns geduldig und verständnisvoll, immer wurde sich Zeit genommen, uns nicht einfach nur Arbeitsaufträge zu geben, sondern auch die Hintergründe und Zusammenhänge zu erklären. Von den anderen Studierenden, den *bolsistas* und Praktikanten, konnte ich ebenfalls Vieles lernen. Gleichzeitig wurde mir mit so viel grundsätzlicher Freundlichkeit und Interesse an mir und meinem Land begegnet, dass aus einem einseitigen Praktikum meiner Meinung nach ein kultureller Austausch werden konnte - obwohl ich doch immer das Gefühl hatte, jeden Tag viel mehr zu erfahren und zu lernen, als ich jemals hätte zurückgeben können.

Zwar hatten die Mitglieder der Studiengruppe jeweils ein bestimmtes Schwerpunktprojekt, doch durch die halbmonatlichen Sitzungen fand regelmäßig ein gegenseitiger Austausch über den aktuellen Stand, eventuelle Schwierigkeiten und Erfolge statt. Bei Personalausfall war es selbstverständlich, für andere Mitarbeitende einzuspringen; meiner Einschätzung nach reichte die tatsächliche Anwesenheit der Mitglieder des *NESSOP* deutlich über ihre offiziellen Arbeitszeiten hinaus. Oft wurde aus persönlichem Interesse und Solidarität freiwillig an Veranstaltungen teilgenommen, die mit dem *NESSOP* in Verbindung standen, jedoch nicht direkt im wöchentlichen Stundenplan verzeichnet waren.

Zusammenfassend würde ich die Arbeit beim *NESSOP* als gut strukturiert und organisiert beschreiben, dabei immer flexibel, offen für Neuerungen und Verbesserungen. In diesem Sinne ist auch die Betreuung (besonders in den ersten Wochen) ungemein hilfreich und unterstützend gewesen, gleichzeitig wurde ausreichend Freiraum für eigene Verantwortungsübernahme, Selbstständigkeit, neue Ideen und Anregungen gelassen. Gemeinsame außeruniversitäre Aktivitäten wie Restaurantbesuche oder Ausflüge unterstützten die soziale Integration aller Mitglieder und einige meiner Kollegen und

Kolleginnen sind, auch über den gemeinsamen Arbeitsalltag hinaus, gute Freunde für mich geworden, mit denen ich weiterhin in Kontakt bleiben möchte.

3. Kritische Beurteilung

3.1 Bestätigung der eigenen Erwartungen, Erfahrungsgewinn

Meiner Einschätzung nach gibt es drei große Erfahrungsbereiche, von denen ich durch mein Praktikum besonders profitiert habe. Zum einen ist die inhaltliche Ebene zu betonen: durch meine Betreuung des *CFP* habe ich selbst eine politische Grundausbildung in Bezug auf aktuelle brasilianische Probleme und Herausforderungen, regionale und landesweite (sozial-) politische Prozesse und Akteure erhalten. Das anschließende Verfassen der Berichte hat dieses Wissen noch einmal gefestigt und des Öfteren ist mir aufgefallen, dass ich auf einen Großteil der in der brasilianischen Politik und Gesellschaft aktuellen Themen zum ersten Mal durch den *CFP* aufmerksam gemacht wurde.

Der zweite Bereich bezieht sich auf die soziale Ebene der Teamarbeit. Ich halte die Strukturen des *NESSOP* für vorbildlich. Ich habe bereits in anderen sozialen Gruppen und Projekten mitgearbeitet und selten erlebt, dass das leidige Problem der fehlenden Kommunikation so vorbildlich gelöst wurde wie beim *NESSOP*. Durch die intensiven, mehrstündigen Besprechungen und durch einen täglichen Emailverkehr kam es fast nie zu Schwierigkeiten bei Absprachen und Organisation. Ich habe somit erfahren, wie wichtig und nützlich ein strukturierter und fixierter Raum für den internen Dialog ist.

Drittens habe ich auch im interkulturellen Bereich sehr viel gelernt. Damit beziehe ich mich einerseits auf die Verbesserung meiner portugiesischen Sprachkenntnisse durch die regelmäßigen Gespräche, Teilnahme an Vorträgen und Sitzungen, dem Verfassen von Texten und der Lektüre von themenrelevanten wissenschaftlichen Texten, über die anschließend in der Gruppe diskutiert wurden. Zum anderen habe ich sehr viel über die brasilianische Kultur und Arbeitsweise gelernt: ein freundschaftliches Arbeitsverhältnis ist beispielsweise von besonderer Wichtigkeit, Privat- und Arbeitsleben wird in der Regel nicht streng getrennt, außerdem wird großer Wert auf Kommunikation, Austausch und, damit verbunden, auch Selbstreflektion gelegt. Die Mitglieder des *NESSOP* haben sich viel Zeit genommen um mir, auch über unser Themengebiet hinaus, von ihrem Land zu erzählen, auf Besonderheiten hinzuweisen, kulturelle Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zwischen Brasilien und Deutschland herauszufinden. Somit habe ich auch in Bereichen wie brasilianischer Gastronomie, Musik, Kunst, Architektur oder Geschichte nicht zuletzt durch mein Praktikum beim *NESSOP* während meines Auslandsjahres in Brasilien ständig Neues dazugelernt.